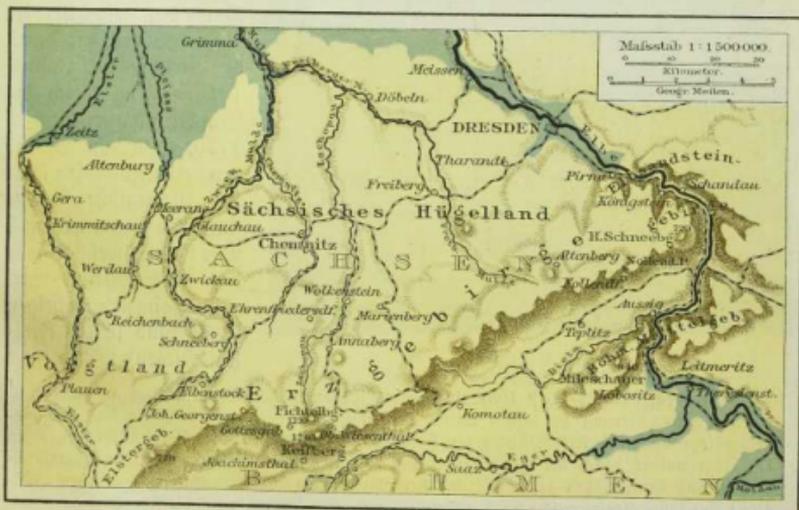


Von den an der Weser gelegenen Orten sind Holzminden und Hameln als Fabrik- und Handelsstädte die wichtigsten; die Bedeutung von Rehme oder Dynhansen an der Mündung der Verre beruht auf den Heilquellen.

Unterhalb Rehme tritt die Weser durch die breite Lücke der Porta Westfalica (Fig. 80), deren riesige Thorpfeiler der Jakobsberg (180 m) im O. und der Wittekindsberg (280 m) im W. bilden, in das Tiefland. Durch dieses breite Thor führt nicht nur die Wasserstraße der Weser, sondern auch eine alte Straße vom untern Rheingebiet (Köln) nach dem mittleren norddeutschen Tieflande. Die Richtung der letzteren Straße, welche heute auch die Köln-Mindener Eisenbahn über Herford und Bielefeld verfolgt, wird durch den Hauptpaß des Teutoburger Waldes bei Bielefeld bestimmt. Die Weserketten werden häufig von tiefen Querspalten durchbrochen, welche das Volk im Teutoburger Wald bezeichnend „Dören“ (Thüren) genannt hat. Die breiteste Dörenschlucht ist eben die von Bielefeld. Beide Straßen beherrscht die alte Stadt Minden, welche am Nord- eingang des Thores liegt.

Das Wesergebiet ist als Schauplatz wichtiger Kämpfe von historischem Interesse. Vor dem Teutoburger Walde vernichtete Armin die römischen Legionen unter Varus; bei der Porta Westfalica mußte er dagegen in der Schlacht bei Idistavivus dem Germanicus weichen. Karl der Große hat die dauernde Unterwerfung und Bekehrung der heidnischen Sachsen durch die Schlachten bei Detmold und an der Hase bewirkt. Im siebenjährigen Kriege sind französische Heere wiederholt durch dieses Gebiet nach Norddeutschland vorgebrungen (Schlacht bei Hastenbed unweit Hameln 1757 und bei Minden 1758).

(§ 80.) Das Elbsandsteingebirge, das Erzgebirge und das sächsische Bergland.  
(Karte 10.)



Karte 10. Das Elbsandsteingebirge, das Erzgebirge und das sächsische Bergland.